

Informationsveranstaltung

GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V.

A. Organisatorisches

Auch im Jahr 2017 wird die seit dem Jahr 2014 durchgeführte Vortragsreihe der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V. in KÖLN-WAHN fortgesetzt.

Es ist uns gelungen den Referatsleiter III 3 (2) und Inspizient für Reservistenangelegenheiten im Kommando Heer, Oberst Bernd Holthusen, zu gewinnen. Er wird zu uns sprechen zu dem Thema

„Reserve – Wofür?“

Der Vortrag findet statt unmittelbar vor dem Fla-Treffen

**am 30. November 2017 um 16:00 Uhr
im Konferenzzentrum der Luftwaffe
in der Luftwaffenkaserne Wahn, Gebäude 115**

Ein geladen dazu sind neben den Teilnehmern am Fla-Treffen auch alle Mitglieder der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V. und alle ehemaligen Angehörigen der Heeresflugabwehrtruppe. Die Kameraden, die in der Einladungsliste der Luftwaffe zum Fla-Treffen erfasst sind, bekommen zusätzlich zu den Einladungen der Luftwaffe eine persönliche Einladung von uns. Bitte geben Sie die Einladung auch an andere Interessierte weiter.

Bitte melden Sie sich formlos an

bei der Redaktion des BOGENSCHÜTZEN oder
per Mail an InfoVeranstaltung@GemHFlaTr.de

Achtung: Nur angemeldete Teilnehmer können die Kaserne im vereinfachten Besucherverfahren betreten.

B. Zum Vortrag

Im Vortrag von Oberst Holthusen geht es nicht um das oft so lästige bürokratische und administrative Klein-Klein in Reservistenangelegenheiten. Vielmehr wird der Versuch unternommen, die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Reserve insgesamt zu beleuchten. Im Kern geht es hierbei um die besonderen Herausforderungen von Landoperationen und somit um den Beitrag des Deutschen Heeres zur neuen Konzeption oder Strategie der Reserve.



Bereits vor dem Erscheinen des Weißbuchs 2016 hat der Stellvertretende Generalinspekteur die B9 Ebene der TSK/MilOrgBer neben den turnusmäßigen Abstimmungsgesprächen zu einem Workshop "Reserve - Wofür? Eine Zieldefinition" eingeladen.

In Umsetzung des Weißbuchs wird derzeit die Konzeption der Bundeswehr erarbeitet, in deren Folge dann die Konzeption der Reserve (KdR) angepasst werden soll. Die Ministerin hat während der Jahrestagung der Reserve der Bundeswehr 2016 in Berlin ² den gemeinsamen Ansatz mit allen Beteiligten in der Erarbeitung betont.

Obgleich die Herausforderungen für die gesamtstaatliche Sicherheitsvorsorge im neuen Weißbuch treffend beschrieben sind, stellt sich die Frage, was Reserve unter den obwaltenden Rahmenbedingungen tatsächlich leisten kann und wofür sie am dringlichsten benötigt wird? Die Rahmenbedingungen der Truppenreserve für einen kurzfristigen Aufwuchs, insbesondere auch unterhalb der Schwelle des Verteidigungsfalls, bleiben noch unscharf.

Ganz anders verhält es sich mit den Anfang des Jahres herausgegebenen vorläufigen konzeptionellen Vorgaben für das künftige Fähigkeitsprofil der Bundeswehr (FPBw). Hier wird durch den Abteilungsleiter Planung, Herrn Generalleutnant Erhard Bühler, erstmalig sehr deutlich beschrieben, welche Herausforderungen auf die Streitkräfte in den nächsten Jahren zukommen und welche Chancen damit verbunden sind. Das gilt auch für die Rolle, die den Reservisten dabei zugedacht wird.

Im Kommando Heer als auch im Amt für Heeresentwicklung wird zurzeit unter Federführung Abteilungsleiter II, Brigadegeneral Mirow, mit Hochdruck an den Parametern der Zukunftsentwicklung bis über das Jahr 2030 hinaus gearbeitet. Parallel dazu erarbeitet das Referat von Oberst Holthusen ein Eckpunktepapier zur Verstärkungsreserve, welches einen weitreichenden Vorschlag zur Veränderung der Beordnungspraxis für Reservisten enthalten wird.

Bereits Anfang Dezember 2016 hatte das BMVg zu einer Auftaktveranstaltung eingeladen, deren Zielsetzung es im Wesentlichen war, ein einheitliches Verständnis herzustellen, welche "großen Themen und Linien" in einem Nachfolgedokument der heutigen KdR aufgegriffen werden sollen. Im April 2017 wurde das Führungspersonal aller Ergänzungstruppententeile des Heeres in Munster zu einem Symposium „Verstärkungsreserve - Quo vadis?“² zusammengezogen.

Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Rolle der Reserve über den Personalersatz hinaus zugewiesen wird? Welche operative und militärpolitische Bedeutung haben die Verstärkungsreserven von Heer und SKB im Rahmen von Landoperationen für die Landes- und Bündnisverteidigung? Sind Kräfteansatz, Auftrag und Ausstattung im Rahmen eines sicherheitspolitischen Gesamtkonzepts neu zu bestimmen? Reichen die derzeitigen gesetzlichen, verfassungsrechtlichen und rüstungspolitischen Grundlagen aus, um in einer Krise zeitnah angemessen zu reagieren?

² Als Vertreter unserer Gemeinschaft hat teilgenommen Oberst d. Res. Hagemann. Sein Bericht dazu ist im BOGENSCHÜTZEN I/2017 xx abgedruckt.



C. Der Vortragende

Oberst Bernd Holthusen ist derzeit Referatsleiter III 3 (2) und Inspizient für Reservistenangelegenheiten im Kommando Heer in Strausberg.

Oberst Holthusen wurde am 05. August 1957 in Itzehoe/Holstein geboren und trat im Oktober 1976 seinen Dienst in der Bundeswehr beim Panzerbataillon 183 in Boostedt an. Im Jahr 1987 wechselte er zur Heeresflugabwehrtruppe und wurde nach Umschulung BtrrChef im FlaRgt 6 in Lütjenburg. Neben seiner Verwendung als Abteilungskommandeur im Flugabwehrregiment 13, war der Schwerpunkt seiner weiteren Verwendungen die Ausbildung des Führernachwuchses innerhalb und außerhalb der Truppengattung.



Bild 2 **Bernd Holthusen**

Bild: Bernd Holthusen

Nach seiner Zeit als Kommandeur des PzFlakBtl 7 in Borken folgten eine Verwendung als Inspektionschef I. Inspektion Heeresflugabwehrschule, als G3 Einsatz im damaligen Streitkräfteunterstützungskommando und als Referent im Ministerium.

Als Leiter WE und Stellvertreter des Generals der Heeresflugabwehrtruppe im Jahre 2009/2010 von der bitteren Aufgabe der Auflösung unserer Truppengattung an maßgeblicher Stelle betroffen, folgten zwei Verwendungen als Gruppenleiter im Heeresamt, bevor er im Jahre 2012 auf den jetzigen Dienstposten wechselte.

Oberst Holthusen war als Chef des Stabes Deutsches Einsatzkontingent 2008 in Afghanistan und hat im Jahr 2012 als Kommandeur das Deutsche Einsatzkontingent KFOR geführt.

Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Seit einer Verwendung als Inspektionschef an der Heeresunteroffizierschule I im Jahr 1995, lebt er im Münsterland.

